

comitis filio“ ³¹⁾). Der ältere Sigfrid erscheint bei Gerbert in dem gleichzeitig geschriebenen Brief Nr. 52 ³²⁾ an die Kaiserin Theophanu: „Nam II kal. apr. captos comites allocutus, Godefridum, patruumque eius Sigefridum, inter hostium cuneos solus repertus sum vestrarum partium, cui fidenter de statu imperii vestri suas sententias concederent.“ Dieser Sigfrid I. wird noch in dem Brief Nr. 58 ³³⁾ an Adalbero von Metz erwähnt und in dem vermutlich an Bischof Notger gerichteten Schreiben Nr. 59 ³⁴⁾ wird von seiner Freilassung berichtet: „Sigefridus comes ad sua rediit.“

Die Bedeutung des älteren Sigfrid läßt auch der Bericht Richers über die Wiedereroberung Verduns durch die lothringischen Grafen im Herbst 984 erkennen, in dem er ihn als „Sigefridus quoque vir illustris“ mit dem Herzog Theoderich von Oberlothringen und dem Grafen Gotfrid von Verdun an erster Stelle unter den Anführern nennt ³⁵⁾.

Gerbert stimmt demnach in der Scheidung der beiden Sigfride vollkommen mit der Liste des Aufgebotes überein; als führende Persönlichkeit erscheint wie bei Richer Sigfrid I. der „imperatorius frater“, der sich wahrscheinlich auch um die Sache der beiden ersten Ottonen in Italien besondere Verdienste erworben hat ³⁶⁾, während sein Sohn, der

³¹⁾ H a v e t, Nr. 51, S. 48.

³²⁾ Ebd. — Zur Datierung beider Briefe vgl. Untersuch. w. o.

³³⁾ H a v e t, S. 57.

³⁴⁾ H a v e t, S. 58. — Vgl. Untersuchungen w. o.

³⁵⁾ R i c h e r III. c. 103 (Latouche II) 130 f.

³⁶⁾ Sigfrid I. war 970 als Missus des Kaisers in Italien tätig gewesen. Vgl. DO. I. 544 Nr. 400, Chiasso, 970 November 3; als Beisitzer einer Gerichtsverhandlung unter dem Vorsitz Kaiser Ottos I. wird er „Siefredus qui et Sicco vocatur, missus domni imperatoris“ genannt. — Wampach (Altfl. UB. 1, 248 Nr. 180) hält zwar die Identität mit dem Luxemburger nicht für sicher, aber nach den Angaben des Aufgebotes ist wohl an der Teilnahme des älteren Sigfrid an den Römerzügen Kaiser Ottos I. nicht zu zweifeln. Wahrscheinlich war er auch der „comes Sicco“, der 969 in Apulien erfolgreich gegen die Griechen kämpfte und die Grafschaft Spoleto leitete, und jener Graf Sicco, der 974 als Missus Kaiser Ottos II. und Anführer der kaiserlichen Truppen den Gegenpapst Bonifaz VII. (Franco) aus Rom vertrieb und zur Flucht nach Byzanz nötigte. — Vgl. Widukind 3, c. 72, S. 148 f.; Chron. Salernit. c. 173. SS. 3, 556; Böhmer-Ottenthal, Regg. O. I. 501 a; Köpke-Dümler, Jbb. Ottos d. Gr. 468; L. Weiland, Zur Papstgesch. d. X. Jh. Gött. Nachr. (1885) 70 f., der schon die Identität des Missus Sicco in Rom mit dem „imperatorius frater“ des Aufgebotes vermutet hat, den er allerdings für einen illegitimen Bruder Ottos II. hielt. — Zur Identität vgl. noch K. Uhlig, Jbb. O. II. 57 f. Anm. 22.